

Neue Fälle zum Brünner Recht¹⁾

Don

Gertrud Schubart-Fifentischer

Bei der Durchsicht von vier Codices des Brünner Schöffensbuches u. a., die die Wiener Nationalbibliothek freundlichst zur Verfügung stellte, damit sie für das Brünner Recht bearbeitet werden könnten, fand sich in Cod. 12 472²⁾ eine Sammlung von

¹⁾ Literatur zum Schb. zusammengestellt: O. Peterka, Der Kauf im Altstadt Prager und Brünner Recht (Zs. d. Sav.-Stiftg. f. RG. Germ. Abt. 58, 1938) 426.

²⁾ Cod. 12 472: Holzdeckel mit Wildleder überspannt, Messingbeschlag, einfache Ausstattung. 239 Blätter Papier und je ein Anfangs- und Endblatt Pergament, diese mit Noten und Gesangstext. Blattgröße 32 cm hoch, 22 cm breit; doppelspaltig beschrieben, je 23 cm hoch, 6½ cm breit. Die Hs. gehört in die 2. Hälfte des 15. Jh.s. Außer rein paläographischen Gründen bietet die Jahreszahl 1467 einen Anhalt dafür: auf dem unteren Rande fol. 181a ist klein und kursiv geschrieben „anno Domini 1467“, gleichsam als Abschluß der darüberstehenden Urkundenreihe, die mit Fall 23 nicht bis zum Spiegelrand reicht. Es ist dies eine Anmerkung des Schreibers der sich, wie auf zwei vorhergehenden Blättern, Vermerke zum Rubrizieren machte, die aber hier beim Buchbinden nicht abgeschnitten wurden. (Den Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Wehmer-Berlin.) Als besonderes Merkmal hat die Schrift den Elefantenrüssel, d. h. die S-förmig geschwungene Linie, wie er in Böhmen jener Zeit über ein Jahrhundert lang in den verschiedensten Schriften angewandt wurde, E. Crous, Der Elefantenrüssel in den spätmittelalterlichen Schriften Böhmens (Buch u. Schrift 1930/32) 76. Es scheint alles vom selben Schreiber zu stammen, wenn auch einzelne Eintragungen etwas kleiner als der Haupttext, mitunter flüchtiger geschrieben sind. Die Glossen sind z. T. von anderer, auch späterer Hand. Besonders ausgestattet ist die Schrift nicht. Die Kapitelüberschriften sind rot, ebenso die der einzelnen Fälle. Die Anfangsbuchstaben der Fälle sind abwechselnd blau und rot; die Saganfänge haben z. T. rote und blaue Buchstaben. Die Buchstaben sind z. T. mit roten oder gelben Strichen und Füllungen versehen. Die Schrift ist gut leserlich, mäßig gekürzt; die gewöhnlichen Kürzungen habe ich im Text der Fälle aufgelöst, ich gebe nur die schlecht leserlichen und fraglichen wieder. Teilweise gibt es rote Unter-